



„Wenn ich mehr habe, kann ich sofort zurückzahlen“, sagte er im Zwiegespräch mit sich selbst, „das heißt, ich kann Ihnen nicht genau den Tag nennen, an dem ich mehr haben werde. Sie müssen wissen, daß ich augenblicklich keinerlei Aussicht habe. Vielleicht muß ich mir sogar das Leben nehmen, oh, bitte, erschrecken Sie nicht, das ist in meiner Lage gar nicht so schrecklich, eher im Gegenteil . . .“

Seine Füße waren vernünftiger als seine Gedanken, mit denen er sich die Zeit vertrieb. Sie trugen ihn, unbeirrte, selbständige Wesen, dem Ziel zu. Gegen vier Uhr langte Ponewjesh erschöpft und hungrig bei Hanley an.

„Jawohl, Sir, Mister Hanley ist vor einer halben Stunde nach Hause gekommen.“

Gregor legte ab und betrat, mit einem Schlag ungeheuer erregt von der Aussicht, sprechen zu können, das

Schlafzimmer seines Freundes, ohne anzuklopfen.

„Georgy, du mußt mir helfen,“ rief er mit halblauter, heiserer Stimme, „du mußt mir helfen, Georgy, ich bin am Ende!“

„Am Ende von was?“ brummte Georgy und zog mit beiden Händen einen glutübergossenen Mädchenkopf an roten Haaren unter der blauen Daunendecke hervor, der sich krampfhaft zu verstecken mühte.

„Ach, Georgy, verzeih, ich wußte nicht — Croß hat mir nicht gesagt, daß — es ist mir schrecklich peinlich — — ich will draußen auf dich warten. — —“

„Hiergeblieben, du Idiot, warum denn, das ist little Beryl (Gregor machte eine Verbeugung zu der jungen Dame, die sich schon wieder verkriechen wollte und Georgy wütend ins Bein zwickte, weil er sie nicht aus den Fingern ließ), eine reizende Kleine von den „Prairie springers“ im Odeon. Sag guten Tag, Beryl, willst du nicht das Händchen geben?“

Beryl Calgary, neunzehn Jahre, anmutig und prächtig gewachsen, kämpfte mit der natürlichen Scham des Mädchens aus dem Volke. Schluckte ein paar Tränen, besann sich aber ihres felsenfesten Entschlusses, koste es, was es wolle, eine „Lady“ zu werden und wandte sich langsam um.

Zwischen halbgeschlossenen, whiskymüden Lidern sah sie zuerst auf die staubigen Stiefelspitzen des Störenfriedes, dann auf die Bügelfalten der Beinkleider, glitt vorsichtig daran mit dem Blick höher, und als sie bei Gregor Ponewjeshs sehr hübschem und verzweifelten Gesicht angelangt war, hatte sie Sicherheit und — mit dem rätselhaften Instinkt der Frau wußte sie das sogleich — Oberhand gewonnen.

Um sich für den Schrecken, der ihr von Gregor angetan worden war, zu rächen, piepste sie, indes ein vollendet geformter nackter Arm aus dem Spitzengeriesel des — von Georgy zur Verfügung gestellten — Pyjamas sich Gregor zum Gruß entgegenhob: